

3 Die wichtigsten Ergebnisse der Wählerwanderungsanalyse

Die Oberbürgermeister-Stichwahl vom 22.03.2026 wurde primär geprägt durch folgende **Wählerwanderungen** im Vergleich zur Oberbürgermeister*in-Wahl vom 08.03.2026.

Aus Sicht der GRÜNEN mit dem Kandidaten Dominik Krause

- Neben der treuen Wählerschaft von Dominik Krause, die ihn auch bei der Stichwahl unterstützt hat, haben vor allem die Stimmen der Wähler*innen, die im ersten Wahlgang am 08. März noch für Amtsinhaber Dieter Reiter gestimmt hatten, zum Erfolg des GRÜNEN-Kandidaten beigetragen. Allein 79 600 Stimmen hat er von ehemaligen SPD-Wähler*innen erhalten. Dieser Zugewinn ist mehr als dreimal so hoch wie das Plus aller anderen Wählerwanderungen zusammen. Insgesamt konnte Dominik Krause rund 104 600 Stimmen gegenüber dem ersten Wahlgang zulegen.
- Interessant ist unter anderem die Wählerwanderung der Partei Volt, die eine Wahlempfehlung für Dominik Krause abgegeben hatte: Von den rund 6 000 ehemaligen Volt-Wähler*innen ist etwa jede*r zweite der Wahlempfehlung gefolgt – insgesamt hat der GRÜNEN-Kandidat rund 3 100 Stimmen von ehemaligen Volt-Wähler*innen erhalten.
- Dominik Krause konnte 97,1 % seiner Wählerschaft aus dem ersten Wahlgang halten. Ein sehr geringer Anteil von nur 1,7 % der Wähler*innen, die den GRÜNEN-Kandidaten im ersten Wahlgang unterstützt hatten, hat an der Oberbürgermeister-Stichwahl nicht teilgenommen und nur 1,2 % der Wähler*innen, die im ersten Wahlgang Dominik Krause gewählt hatten, haben bei der Stichwahl für Dieter Reiter gestimmt.
- Die Wählerschaft von Dominik Krause bei der Stichwahl setzt sich zu 59,8 % aus den eigenen Wähler*innen, die ihn bereits vor zwei Wochen im ersten Wahlgang unterstützt hatten, und zu 38,4 % aus Wähler*innen, die im ersten Wahlgang noch für eine*n Kandidaten einer anderen Partei gestimmt hatten, zusammen. 1,8 % seiner Stichwahl-Wähler*innen hatten im ersten Wahlgang nicht gewählt.

Aus Sicht der SPD mit dem Kandidaten Dieter Reiter

- Der SPD-Kandidat Dieter Reiter konnte gegenüber dem ersten Wahlgang nur 8 700 Stimmen hinzugewinnen. Das schlechte Abschneiden von Dieter Reiter bei der Stichwahl wird geprägt durch die fehlende Unterstützung der SPD-Stammwählenden und durch die großen Wanderungsverluste an seinen Herausforderer Dominik Krause.
- Nach dem ersten Wahlgang hatte die CSU eine Wahlempfehlung für Amtsinhaber Dieter Reiter ausgesprochen: Rund 100 300 Wähler*innen, die am 08. März noch für Clemens Baumgärtner gestimmt hatten, haben bei der Stichwahl Dieter Reiter mit ihrer Stimme unterstützt. Das sind 82,5 % der knapp 122 000 ehemaligen CSU-Wähler*innen.
- Unterstützung kam auch von ehemaligen AfD-Wähler*innen: Rund 21 700 Wähler*innen, die im ersten Wahlgang den Kandidaten der AfD gewählt hatten, haben bei der Stichwahl für Dieter Reiter gestimmt.
- Ehemalige Wähler*innen der FREIEN WÄHLER und der ÖDP haben bei der Stichwahl Dieter Reiter stärker unterstützt als Dominik Krause.
- Für die Niederlage des Amtsinhabers Dieter Reiter sind zum einen die großen Verluste an seinen Herausforderer Dominik Krause und zum anderen das Fernbleiben der eigenen SPD-Wähler*innen verantwortlich. Rund 79 600 Wähler*innen, die im ersten Wahlgang Dieter Reiter gewählt hatten, haben sich bei der Stichwahl für Dominik Krause entschieden und rund 48 000 Wähler*innen (das sind 23,6 % der SPD-Wählerschaft), die am 08. März noch den SPD-Kandidaten gewählt hatten, haben bei der Stichwahl ihre Stimme nicht mehr

abgegeben. Somit sind nur 33,9 % der SPD-Wähler*innen bei der Stichwahl Amtsinhaber Dieter Reiter noch treu geblieben. 40,3 % seiner Wählerschaft hat der SPD-Kandidat an seinen Herausforderer Dominik Krause verloren.

- In der Zusammensetzung der SPD-Wählerschaft bei der Stichwahl machen die eigenen Wähler*innen, die Dieter Reiter auch im ersten Wahlgang unterstützt hatten, nur noch einen Anteil von einem Drittel aus (32,5 %), 65,5 % der Wähler*innen, die bei der Stichwahl für Dieter Reiter gestimmt haben, hatten im ersten Wahlgang noch eine*n Kandidat*in einer anderen Partei unterstützt.

Aus Sicht der Nichtwählenden

- Zur Zunahme der Nichtwählenden haben in erster Linie rund 48 000 ehemalige SPD-Wähler*innen beigetragen, die im ersten Wahlgang am 08. März noch Amtsinhaber Dieter Reiter gewählt hatten.
- Von den knapp 122 000 Wähler*innen, die im ersten Wahlgang für den CSU-Kandidaten Clemens Baumgärtner gestimmt hatten, haben rund 17 100 (14,0 %) nicht an der Stichwahl teilgenommen.
- Verglichen mit der Wählerschaft anderer Parteien fiel das Interesse an der Stichwahl vor allem bei den ehemaligen Wähler*innen des Die Linke-Kandidaten Stefan Jagel gering aus: 8 600 ehemalige Die Linke-Wähler*innen, das entspricht etwa 62,3 %, haben an der Stichwahl nicht teilgenommen.